Vinzenz Werl: Manuscripten-Catalog der Stifts-Bibliothek zu Göttweig I [handschriftlich].
Göttweig, 1843 Seite 4
Quelle:
Copyright:

Breitkopf („Versuch der Ursprung der Spielkarten, die Einführung des Leinenpapiers & zu erforschen. 1 Th. Leipzig. 1784. 8.“), nach ihm Heller („in einer Beschreibung einiger typographischer Seltenheiten und merkwürdiger Handschriften. Nürnberg. 1804. 8. Lehrreich.“) einen Versuch gemacht haben: so gebe ich, als Beitrag für Allgemeine und um mich im Catalogs einfach mit Zeitangaben fürzer abkürzen zu können, voraus noch unter Nummern die Handschriften des XIV ten und XV ten Jahrhunderts, so viel deren unsere Codices enthalten, mit Beschreibung des (Früchten) Datums, wo einer sich fand. Ich zeichnete die Figuren möglichst genau, zimmlich im Originalmaaßstabe und stellte die ähnlichen zusammen, weil ich, der vielen Indentinten wegen, eine Chronologische Ordnung nicht vollständig erreichen konnte.

Was die Art und Weise der Beschreibung unserer Handschriften betrifft, so habe ich alle Fragen über Äußeres und Inneres abgehalten, so weit ich mir irgendwie zweckdienlich hielt, zu berücksichtigen gestrebt; wobei ich freilich fühle, daß der Mangel an umfassenderen Kenntnissen und nöthiger Zeit mich vielen übersehen oder ungenügend geben machten. Ich hoffe aber späteren Verbesserungen und Ergänzungen und für solche bleibt nach jeder Beschreibung Raum.

Schriftcharakter unserer Handschriften ist im allgemeinen der IX—XIII ten Jahrhunderts (Carolinger) Minuta, ausgenommen Capitale und Uncials in Aufschriften, erste Zeilen, Wortanfängen und Schlußschriften. Ja theils der XIV ten und XV ten Jahrhunderts ver-